

Aktuelles

Auftrittsverbot gegen Dieudonné auch in der Schweiz?

Auf Anfrage der Zeitung «Schweiz am Sonntag» und der Nachrichtensendung «10vor10» äusserte sich SIG-Vizepräsidentin Sabine Simkhovitch-Dreyfus äusserst besorgt über die in der Schweiz geplanten Auftritte des französischen Komikers Dieudonné M'Bala M'Bala: «Dieudonnés antisemitische und abscheuliche Aussagen gehen massiv darüber hinaus, was sich ein Komiker erlauben darf», sagte Simkhovitch-Dreyfus. In Frankreich haben die Gerichte in mehreren Städten Auftrittsverbote gegen ihn ausgesprochen, was nun zur Folge hat, dass Dieudonné mit einem «entschärften» Programm auftreten darf. Wie auch die Westschweizer Organisation CICAD (Coordination Intercommunautaire Contre l'Antisémitisme et la Diffamation) erwartet der SIG von den zuständigen Schweizer Behörden, dass sie alle erforderlichen Massnahmen ergreifen und im Falle antisemitischer Äusserungen Dieudonnés in der Schweiz eine strafrechtliche Verfolgung einleiten werden.

» [Zum Artikel in der «Schweiz am Sonntag»](#)

» [Zum Beitrag in «10vor10»](#)

» [Zur Pressemitteilung von CICAD](#)

Stellungnahme des SIG zur Masseneinwanderungsinitiative

Der SIG steht der Masseneinwanderungsinitiative, die am 9. Februar 2014 zur Abstimmung kommt, sehr kritisch gegenüber, nicht zuletzt angesichts der Geschichte der jüdischen Minderheit in der Schweiz. Der SIG verweist auf das friedliche Zusammenleben und die Stellung der Schweiz in Europa, welche durch diese Initiative gefährdet sind. Die Schweiz zeichnet sich durch ihre humanitäre Tradition aus, die sich in der Vergangenheit nicht an pauschale Regelungen hielt. Migration ist ein globales Phänomen. Weder die Abschottung der Schweiz, begleitet durch fremdenfeindliche Stimmungsmache, noch eine pauschale Regulierung mittels Kontingenten können die Antwort darauf sein. Diese Initiative löst keine der Herausforderungen, welchen sich die Schweiz heute stellen muss.

Unerwartetes Urteil des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in Strassburg

Der SIG und die Plattform der Liberalen Juden der Schweiz (PLJS) zeigten sich besorgt über das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) in Strassburg im Fall Perinçek gegen die Schweiz von Mitte Dezember 2013. Die Schweizer Gerichte hatten den Vorsitzenden der türkischen Arbeiterpartei Doğu Perinçek 2007 wegen Verstoss gegen die Rassismus-Strafnorm zu einer Geldstrafe verurteilt, nachdem er in der Schweiz mehrfach behauptet hatte, dass das osmanische Reich im Jahr 1915 keinen Völkermord an der armenischen Bevölkerung begangen habe. Nun urteilte der EGMR zugunsten von Perinçek und führte an, dass eine pluralistische und demokratische Gesellschaft auch umstrittene Meinungen aushalten müsse. Der SIG und die PLJS nahmen davon Kenntnis, dass die

Folgen Sie uns auf Twitter!

News und aktuelle
Informationen rund um das
Schweizer Judentum.



SIG Presseschau

Alle Artikel, in denen der SIG
erwähnt ist, sind in der Rubrik
«SIG in der Presse» abrufbar.

» [weiter lesen](#)

SIG App



«Judentum, mehr wissen»

Der SIG ist Ihnen behilflich,
Referenten zu finden, welche
Ihre Themenwahl und weitere
Bedürfnisse am besten
abdecken.

» [weiter lesen](#)

Fragen und Anregungen

Wir freuen uns über Ihr
Feedback zum SIG Newsmail
an: newsmail@swissjews.ch

Impressum

Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund (SIG)

Gotthardstrasse 65
Postfach 2105
CH-8027 Zürich

T +41 (0)43 305 07 77
F +41 (0)43 305 07 66

Leugnung des Holocaust von diesem Urteil nicht betroffen ist, und dass der EGMR festgehalten hat, dass ein Konsens darüber bestehe, wonach es sich beim Holocaust um einen Völkermord handelt und dass die Leugnung des Holocausts direkt den Antisemitismus fördert.

» **Zur vollständigen Stellungnahme des SIG**

Lehrplan 21: Der SIG zum Fachbereich "Ethik, Religionen, Gemeinschaft"

Mit dem Projekt Lehrplan 21 erarbeitet die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz einen ersten gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule. Damit setzen die deutschsprachigen Kantone den Auftrag um, die Ziele der Schule zu harmonisieren. Der SIG hat sich im Konsultationsverfahren zum Lehrplan eingebracht und sich in erster Linie zum neuen Fach "Ethik, Religionen, Gemeinschaft" geäußert. Der SIG begrüsst dabei, dass dieses Fach in den Fächerkanon der Schweizerischen Volksschule aufgenommen werden soll. Während der konfessionelle Unterricht Sache der Kirche und der verschiedenen Religionsgemeinschaften sei, gehöre die Vermittlung von Wissen über Religionen in die öffentliche Schule, schreibt der SIG in seiner Stellungnahme. Die Schweiz habe sich in den letzten Jahrzehnten zu einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft entwickelt. In diesem Kontext sei die Erziehung zum Respekt und zum Verständnis gegenüber Minderheiten in einem demokratischen Rechtsstaat Pflicht.

» **Zur vollständigen Stellungnahme des SIG**

Vorankündigung

Podiumsveranstaltung in Genf:

« **Société et religion; la fin de la coexistence?** »

Am 12. Februar 2014 um 19.00 Uhr organisiert der SIG in Zusammenarbeit mit der Zeitung Le Temps an der Universität Genf (UniMail, Boulevard du Pont d'Arve 40, Saal MS160) eine Podiumsveranstaltung im Rahmen des SIG-Schwerpunktthemas „Religiöse Werte in einer säkularen Gesellschaft“.

Auf dem Podium diskutieren unter der Moderation von Pierre Veya (Chefredaktor Le Temps) folgende Persönlichkeiten:

- René Pahud de Mortanges, Professor für Rechtsgeschichte und kanonisches Recht an der Universität Freiburg
- Vincent Schmid, Pfarrer der Cathédrale St. Pierre, Genf
- Hafid Ouardiri, Direktor der Fondation de l'Entre-Connaissance, Genf
- Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Vizepräsidentin des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG)

Treffen und Gespräche

Ressort Next Generation im Gespräch mit der Jewish Agency

Evelyne Morali, Mitglied der SIG-Geschäftsleitung und zuständig für das Ressort Next Generation, traf sich heute Morgen mit Stanislaw Skibinski, dem Vertreter der Jewish Agency in Deutschland, verantwortlich für die Erziehungsprogramme. Gesprächsthema war eine mögliche Kooperation zwischen dem SIG und der Jewish Agency im Bereich der internationalen Vernetzung jüdischer Religionslehrpersonen.

SIG-Arbeitsgruppe Politik: Rassismus-Strafnorm und Antisemitismus im Fokus

Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte im Fall Perinçek war auch Thema der ersten Sitzung der SIG-Arbeitsgruppe Politik im neuen Jahr. Die Teilnehmer tauschten sich im Übrigen über antisemitische Tendenzen in der Schweiz und die aktuelle Kopftuch- und Beschneidungsdebatte aus.

Beziehungspflege zu den Mitgliedgemeinden

Anfang Januar traf sich eine Delegation der SIG-Geschäftsleitung mit dem Vorstand der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ). Dabei wurde unter anderem darüber diskutiert, wie jüdische Gemeinden mit allfälligen Krisen umgehen sollen. Diese Frage wurde auch im Gespräch, welches SIG-Präsident Herbert Winter und Generalsekretär Jonathan Kreutner Mitte Januar mit dem Präsidium der Israelitischen Gemeinde Winterthur führten, thematisiert.

Aus den Ressorts

Ready2meet: 2bishvat-Apéro in Lausanne



Veranstungshinweise

Ausstellung über Carl Lutz

Bis am 19. Januar ist in der Kirche St. Peter in Zürich eine Ausstellung zu sehen, die an das bewegte Leben von Carl Lutz erinnert, der von 1942 bis 1945 Vizekonsul in Budapest war. In diesen Jahren rettete Lutz Tausende Juden vor dem sicheren Tod. „Die Ausstellung erinnert an die Kraft der Zivilcourage und stellt dem Besucher die Frage, was Zivilcourage gestern und heute bedeutet“, so die Initiatoren der Ausstellung.

» [Zum Veranstaltungskalender des SIG](#)

» [Zum Flyer](#)

Swiss Union of Jewish Students: Job Fair



Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier.
Falls sich Ihre E-Mail-Adresse geändert hat, klicken Sie bitte hier.

Disclaimer: Für den Inhalt externer Seiten und Artikel sind ausschliesslich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

© 2013 SIG / FSCI